

ist bis auf diese Stunde / keinem ein Wappen mit Helm und Schild e genmächtig vor sich zu erwählen und öffentlich zu führen erlaubt / indeme solches unter die höchste Kaysersliche Regalien und Vor-Rechte gehöret. Daher man auch annoch aus alten Schuld-Briefen ersiehet / daß sie von denen / so keine Wappen zu führen befugt gewesen / nur mit dem Daumen bedrückt worden / wie Merius angemerket hat.

Solehem nach / mögen bey so sehr eingerissenem Wappen-Mißbrauch diejenige sehen / wie sie solchen unbefugten Wappen-Diebstal und Eingriff in die Vor-Rechte Kaysersl. Maj. wovon absonderlich der hoch-berühmte Jctus Herr D. Caspar Ziegler zu sehen / bey gewislich sehr nöthiger Inquisition verantworten mögen. Wie dann alle Arbeit der Münz-Eisen-Schneider- und Sigillgraber / dergestalt privilegirt ist / daß auch diejenige / so frembde Sigill unbefugt erbrechen / oder nachzumachen sich unterstehen / vor unehrlich geachtet werden / und ihnen / nach denen Rechten / der Staup-Besen / den falschen Münzern aber / ob sie schon die Stämpel noch so künstlich nachzuschneiden wüsten / Feuer und Schwerdt zu wohlverdienter Straffe / zuerkennet wird.

Es ist aber das Münz-Sigill- und Eisen-Schneiden eine ganz besondere Kunst / und muß der hierinnen wohl-erfahrene Künstler artlich zeichnen / schicklich in Wachs poufieren / und so dann in den Stahl zu arbeiten wissen ; er muß wissen / nicht nur zierliche Helm-Decken zu machen / und was zu den Wappen gehöret / nicht nur Blumen / Laub-Werck und Zierrathen / Gebäue und Landschaften mit ihrem Verschuß / in der Ferne lind // in dem Vorgrund herzhafft anzudeuten / Luft und Wasser blanc // das übrige aber matt vorzustellen / tausenderley Bilder in richtiger Zeichnung / so wohl auf ordentlichen Münzen / als andern Schau- und Gedächtnis-Pfenningen abzubilden / absonderlich aber / welches ganz verwunderlich / die / nach dem Leben allrähnlichste Conterfeye in dem aller härtesten Stahl und Edle-Steine einzugraben / und was andere Künstler auf ebenen Grund vorstellig machen / in der Tiefe ganz vollkommen auszudrucken.

Die Hand eines künstlichen Zeichners und Mahlers / oder aber des Münz- und Eisenschneiders selbst / so ihm solches überlassen wird // machet erstlich den Entwurff / solchen poufirt dieser Lektore in Wachs / und gräbet es hernach in den härtesten Stahl / auch zu Zeiten in Ja-

spis/